



**Hochschule
Bonn-Rhein-Sieg**
University of Applied Sciences

Fachbereich Informatik
Department of Computer Science

Seminararbeit

im Bachelor-Studiengang Computer Science

Ich bin eine lustige Arbeit

von

Peter Lustig

Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Bla Blub

Eingereicht am: 14. Oktober 2011

Erklärung

Peter Lustig
Musterstr. 42
53123 Bonn

Ich versichere an Eides statt, die von mir vorgelegte Arbeit selbstständig verfasst zu haben. Alle Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus veröffentlichten oder nicht veröffentlichten Arbeiten anderer entnommen sind, habe ich als entnommen kenntlich gemacht. Sämtliche Quellen und Hilfsmittel, die ich für die Arbeit benutzt habe, sind angegeben. Die Arbeit hat mit gleichem Inhalt bzw. in wesentlichen Teilen noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegen.

.....
Datum, Ort

.....
Unterschrift

Inhaltsverzeichnis

1	Abkürzungsverzeichnis	iv
	Abbildungsverzeichnis	v
2	Einleitung	1
2.1	Motivation	1
2.1.1	Hehe Lustig	1
2.2	Aufbau der Arbeit	1
2.2.1	ja ist nicht lustig	1
2.2.2	Rahmen der Arbeit	2
3	Stand der Forschung	3
4	Auswertung	4
5	Zusammenfassung	5

1 Abkürzungsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis

1	Logo Hochschule Bonn-Rhein-Sieg	3
---	---	---

2 Einleitung

Arbeit habe ich in der letzten Woche keine gesucht. Definitiv. Vielleicht nächste Woche. Würde sich eine Gelegenheit ergeben, mittels meiner ganzen Arbeits- und Willenskraft eine bezahlte Tätigkeit ausüben zu können, so würde ich sie selbstverständlich antreten, auch wenn ich derzeit gern noch alle restlichen Tage der 14-Tagesfrist nutzen würde, um meinen Gepflogenheit nachzugehen und darüber zu sinnieren, wie ich meine Arbeitskraft noch besser einsetzen könnte, ohne auf den Vorteil einer - nicht unbedingt regelmäßigen - Geldeinnahme verzichten zu müssen.

In meinem bisherigen Leben hatte ich noch nicht die Möglichkeit, gegen Bezahlung zu arbeiten. Sofern sie mir geboten wurde, konnte ich sie aus verschiedenen Gründen nicht nutzen.

Zuletzt war ich selbstständig tätig und habe Beschäftigte beschäftigt. Personen- und Güterverkehr, Lagerei - auch Post- und Kurierdienste - zählen alle zu dem Wirtschaftszweig, zu dem ich meine Arbeitsstätte zähle.

2.1 Motivation

Bis zum Tode meines Partners befand ich mich in einer gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaft. Folgende Formel definiert momentan die Anzahl der Personen in dem Haushalt, in dem sie leben (mich einbezogen): $2 + 2 * (2 / 2) - (2 + 1)$ (mich nicht einbezogen). Ich bewohne keine weiteren Wohnungen in Deutschland, schließlich ist eine teuer genug! Die hiesige Wohnung ist schon vorwiegend benutzt, schon die Vormieter benutzten sie ebenfalls irgendwie, vermute ich. Ist jedenfalls kein Neubau, also benutzt ist sie schon. Sie haben vermutlich schon geahnt, dass ich vor 1955 zugezogen bin. [?]

2.1.1 Hehe Lustig

Nun stellt sich natürlich die Frage, wann der Zuzug vonstatten ging. Aber da kann man sich ja meist nicht so genau erinnern.

Also später als 1988 kann das nicht gewesen sein. Das war ja noch bevor meine Mutter, .. aber das ist eine andere Geschichte. Viel früher als 1988 kann es auch nicht gewesen sein. Sonst könnte ich mich da gar nicht mehr drauf besinnen. Also wirds wohl direkt 1988 gewesen sein. Das klingt ganz wahrscheinlich.

2.2 Aufbau der Arbeit

Zugezogen bin ich damals von England - ich weiß es noch, als sei es gestern gewesen. Ich kann Ihnen nach bestem Wissen und Gewissen versichern, dass meine Mutter auch vor 1955 Anno Domini Nostri Iesu Christi in Deutschland gelebt hat.

2.2.1 ja ist nicht lustig

Mein Vater ist in seinem Leben das eine oder andere Mal schon um- jedoch ist er nicht nach dem Jahre 1955 in dieses Land zugezogen.

2.2.2 Rahmen der Arbeit

Ich helfe zur Zeit unbezahlt im Betrieb eines Familienangehörigen.

3 Stand der Forschung

Meistens arbeite ich in Köln. Und für den Fall, daß Sie da mal Post hinschicken wollen, verrate ich Ihnen auch die Postleitzahl. Sie lautet: 50827. Sie können das dann als "50827 Kölnäuf den Brief oder das Paket draufschreiben. Ich freu mich drauf, von Ihnen eine Postsendung zu bekommen. Mein Lebensunterhalt finanziert sich aus der Besoldung von Wohnräumen, einem Kapitalbesitz oder der Vermietung von Landflächen



Abbildung 1: Logo Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Ich arbeite keine einzige Minute in der Woche! Ich arbeite unbezahlt in einem Familienbetrieb.

4 Auswertung

Der Zeitraum vom neunten Tag des fünften Monats bis zum fünfzehnten Tag des fünften Monats, war ein Periode meines Lebens in der ich weniger als einen der vieundzwanzig Zeitabschnitte eines Tages mit Arbeit verbracht habe.

Warum ich dieser betreffenden Woche nicht gearbeitet habe wollen Sie wissen? Finden Sie nicht, dass das ein wenig unverschämt ist? Eines aber ist sicher: Falls Ihnen ihr Mega-Deutschland-Datensatz abhanden kommt (am besten noch innerhalb der ersten paar Monate nach dem 9. Mai, wo alle Daten noch nicht anonymisiert sind), dann haben wir ein Problem. Und die Beantwortung dieser einen Frage wird sicherlich eine Menge Leute interessieren. Finden Sie nicht? Also ich könnte Ihnen jetzt eine Menge erzählen. Zum Beispiel wo ich wann letzte Woche wie verbracht habe. Ganz ehrlich: das könnte Sie bestimmt interessieren. Und daraus könnten Sie dann ableiten, warum ich in dieser Woche eben nicht gearbeitet habe: nämlich aus Mutterschutzgründen. Aber allzuviel zu schreiben habe ich jetzt gar keine Lust. Es kommen ja auch noch mehr Fragen ...

Und bevor Sie fragen: Ja! Das Einkommen wurde weiterhin gezahlt.

Das steht in meinem Personalausweis, wollen Sie ihn sehen? Allerdings bezweifle ich, dass es verfassungsrechtlich zulässig ist, dass Sie diesen Namen (Lustig Peter) zusammen mit den erhobenen Daten speichern!

Die Postleitzahl von Bonn ist 53123. In diesem Ort gibt es eine Straße mit dem Namen Adams Str.. Dort Wohne ich. Um genau zu sein, an der Stelle mit der Hausnummer 42.

Den Tag meiner Geburt kenne ich natürlich nur vom Hörensagen. Ich war zwar bei der Geburt persönlich dabei, hatte aber mit gänzlich anderen Problemen zu kämpfen, als dass ich mich auf den Tag konzentrieren konnte. So bin ich bezüglich des Datums auf verlässliche Zeugen angewiesen. Als solche betrachte ich meine leibliche Mutter, die mir später sagte, der fragliche Termin sei im 11 des Jahres 1978 gewesen. In der Tat begehe ich seitdem die regelmäßige Wiederkehr meiner Geburt am jeweils 23 Tag des nämlichen Monats.

Welchem Staat ich angehöre ist momentan ungeklärt.

5 Zusammenfassung

In der Zeit vom 9. bis 15. Mai 2011, und darauf bestehe ich, da es schließlich keine Information von geringem Interesse ist, war ich weder Schüler noch Schülerin einer Institution die gemeinhin unter der Bezeichnung „allgemeinbildende Schule“ verstanden wird. Ich besuchte gelegentlich eine der Klassen 11 bis 13 - zum Brötchen vorbei bringen. Und zum lernen. Selbstverständlich habe ich meine Jugend nicht verschwendet und mich stets um gute Noten bemüht, so dass ich einen allgemeinbildenden Schulabschluss in der Tasche habe. Und dann fragen Sie mich ja noch nach dem „höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss“, den ich habe. Wenn ich das lese, dann stellen sich mir ganz grundsätzliche Fragen. Warum fragen Sie nur nach dem höchsten? Und überhaupt: Abschluss. Das hört sich doch so endgültig an. Dabei geht's doch danach erst richtig los. Los in die Treitmühle des deutschen Berufsalltags, wenn man denn überhaupt das Glück (um nicht zu sagen: die Gnade) hat, einen Ausbildungsplatz zu bekommen oder genug Geld (oder ausreichend finanzstarke Eltern, Geschwister, Großeltern, Tanten und Onkels) zu haben, die einem ein Studium finanzieren (zuzüglich Studiengebühren, je nachdem in welchem Bundesland man denn zu studieren gedenkt). Also bei mir ist's die allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife, zu dem ich es - in der Art und Weise, wie Sie es von mir wissen wollen - gebracht habe. Wie auch immer. Da habe ich 'ne Menge gelernt. Doch viel mehr habe ich erst später bzw. jenseits der Schule gelernt. Dass es nämlich gar nicht so sehr darauf ankommt, WAS ich lerne, sondern vielmehr WIE. Ich bin der Meinung, dass wir ohne wirklich freie und demokratisch orientierte Schulen keine nachhaltige und innovative Fortentwicklung unserer Gesellschaft, in der wir alle zusammen leben wollen, hinkriegen werden. Doch das ist sicherlich ein anderes Thema. Da ich mich momentan noch in einer Selbstfindungsphase befinde, weiß ich noch nicht recht, in welcher Fachrichtung ich arbeiten möchte. Daher habe ich noch keinen beruflichen Ausbildungs- oder (Fach-)hochschulabschluss. Mein höchster akademischer Abschluss ist der an einer Verwaltungsfachhochschule. Derzeit verdiene ich mein Geld als Buchbinder. Zu Punkt 46, „Stichworte zur Tätigkeit“, gebe ich Ihnen gerne auf die konkrete Befragung für Bücher binden folgende Auskunft: Direkt nach dem Aufstehen (frühmorgens) erledige ich meinen Toilettengang (mal mehr, mal weniger erfolgreich). Die Inbetriebnahme der Kaffeemaschine im Anschluß hat sich aus zeitökonomischer Sicht bewährt. Dann entkleide ich mich und schnüffle an meinen Achseln. Wenn nötig, benutze ich nun Dusche und Shampoo, wenn nicht, Deo und Bürste. Auch das Putzen der Zähne (alle!) gehört zu meinen frühmorgendlichen Tätigkeiten. Nun stecke ich die Nase aus der Balkontür, um mich dem Wetter entsprechend anzukleiden. Damit möchte ich vermeiden, dass ich krank werde und somit unserem Gesundheitssystem zur Last falle. Anschließend trinke ich den nun bereits fertig gebrühten Kaffee und verspeise - je nach Gusto und Hungergefühl - einige Brötchen und / oder Brotscheiben mit frühstückskonformen Brotbeilagen. Vermerk Führungsaufgaben: Im direkten Anschluß an das Frühstück führe ich meinen Hund Gassi... Mein restlicher Tagesablauf ist recht stupide. Ich fahre zur Arbeit, malochte dort 9 Stunden und komme anschließend wieder heim. Dann: Hund Gassi führen (Führungstätigkeit!!!), Abendessen, Fernsehen, so einen Stuß wie

hier verfassen und dann noch waschen, Zähne putzen (wieder alle!) und dann ausziehen und ab ins Bett. Samstag und Sonntag füge ich auf einem gesonderten Blatt bei.